

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michou.
54. Jahrg. Wien, Samstag, 3. Oktober 1914.

Zum Städtebesuch Wien-Berlin. Bürgermeister Dr. Reicke von Berlin hat an Bürgermeister Dr. Weiskirchner nachstehendes Schreiben gerichtet: „Hochverehrte Exzellenz! Nachdem vor einigen Tagen Ihr gütiges Schreiben an mich bereits vom Magistrat und Stadtverordneten von Berlin ~~hinzugekommen~~ aufs herzlichste erwidert worden ist, möchte ich doch auch persönlich nicht unterlassen, Ihnen auch meinerseits einen treuen Gruß zu schicken. Gerade in diesen Tagen sollte ja uns Berlinern die Freude blühen, unsere Wiener Freunde in unserer Mitte zu haben und ausgerechnet heute wäre der Tag gewesen, an dem wir Sie Abends in feierlichem Bankett im Rathause begrüßt hätten. Nun ist es so anders gekommen! Aber die Worte, die heute zu Ihnen hinüberfliegen können, sind die gleichen, die Sie hier würden zu hören bekommen haben. Aber doch ist es ein Mehr noch! Die treue Waffenbrüderschaft, von der wir aus ehrlichster Ueberzeugung heraus so manches Mal an festlicher Tafel sprechen durften, sie ist in diesen schweren Zeiten herrlichste Wirklichkeit geworden. An die tapferen österreichischen Streiter, die angesichts der enormen russischen Uebermacht vor so schweren Aufgaben gestellt sind, denken wir stets nur als unsere herzlich geliebten Brüder, die wir mit tausend guten Wünschen und Gedanken an ihren schweren Wegen begleiten. Und nichts

könnte uns erwünschter sein, als wenn unsere östlichen Truppen, die durch Vertreibung der Russen aus Ostpreußen nun einiges freier geworden sind, nach Süden zögen und dort vereint mit Oesterreichs ausgezeichneten Scharen den Feind zum Lande hinauswürfen! Gebe Gott, daß uns recht bald ein solches Schauspiel beschieden sein möge. Und möge aus der auf dem Schlachtfelde tausendfältig bewiesenen Blutgemeinschaft ein immer innigerer Anschluß von Oesterreich und Deutschland als teuer erkaufte Frucht heranreifen! Alles Gute Ihnen Exzellenz, Ihrer Stadt und Ihrem Lande! In aufrichtiger Verehrung Eurer Exzellenz ganz ergeben
Dr. Georg Reicke, Bürgermeister.“

Schwarzgelbes Kreuz. Exzellenz Baronin Bienerth mit Frau Fränkl-Schreiber, Fräulein Schalek und Herrn Siegfried Löwy überreichten heute, am Vortage von Kaisers ~~geburtstages~~ Namenstag dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner den Betrag von K 100.000 für monatliche Freitischablösung und K 100.000 vom Komitee des schwarzgelben Kreuzes aus dem Erlöse der Brochen und Knöpfe, daher zusammen K 200.000 für die Zwecke der öffentlichen Auspeisung in Wien. Bürgermeister Dr. Weiskirchner dankte in herzlichsten Worten der ~~Stadthalter~~ Gemahlin des Statthalters für ihre nimmermüde aufopfernde Tätigkeit, ebenso der Frau Fränkl sowie

dem Fräulein Schalek, deren Initiative die schöne segensreiche Idee des schwarzgelben Kreuzes entzammte und dem Herrn Redakteur Löwy und bat, allen Damen und Herren, insbesondere dem Bureau des schwarzgelben Kreuzes den besten Dank der Gemeinde Wien übermitteln zu wollen. Dr. Weiskirchner gab der sicheren Erwartung Ausdruck, daß die aufopfernden Bahlungen des hochverehrten Komitees auch weiter lebhaften Widerhall in den weitesten Kreisen finden mögen.

Dankeskundgebung für den Bürgermeister. Bezirksvogtsteher Bergauer des 8. Bezirkes hat an Bürgermeister Dr. Weiskirchner nachstehendes Schreiben gerichtet: Die Bezirksvertretung Josefstadt hat in ihrer Sitzung vom 23. d.M. den einstimmigen Beschluß gefaßt, Eurer Exzellenz in Anerkennung Ihrer zum Wohle der Bevölkerung, zum Wohle derer, die für das Vaterland ins Feld gezogen sind, sowie auch jener, die sie ~~hier~~ hier in Sorge zurückgelassen haben, entfaltet, unermüdlichen und alle Gebiete der sozialen Fürsorge umfassenden Tätigkeit den herzlichsten Dank auszusprechen. Indem iches mir zur besonderen Ehre anrechne, Eure Exzellenz von diesem Beschlusse der Bezirksvertretung in Kenntnis zu setzen, zeichne ich, etc.

Gleichzeitig wurde an die drei Vizebürgermeister ein Schreiben ähnlichen Inhaltes gerichtet.

In der am 2. d.M. im Restaurant Hassenberger stattgefundenen verstärkten Sitzung der Vertrauensmänner des Politischen Wirtschaftsvereines Leopoldstadt wurde einstimmig nachstehende Resolution gefaßt: Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat in diesen schweren Zeiten, der durch den Krieg hervorgerufenen Krisis, eine Reihe von wirtschaftlichen Aktionen inauguriert, welche bereites Zeugnis davon ablegen, daß er ein warmes Herz für die breiten Schichten der Bevölkerung hat und unter Hintansetzung jedweden Parteistandpunktes überall helfend eingzugreifen bemüht ist, wo die Schäden des Krieges in fühlbarer Weise auftreten. Es wird diesbezüglich verwiesen auf: Die Maßregel gegen den Lebensmittelwucher, die Beteiligung der Gemeinde an den Kriegsdarlehenskassen, an der Hilfsaktion für die galizischen Flüchtlinge, sowie für die Ende September brotlos gewordenen Handelsangestellten, die teilweise Freigabe der bei der Gemeinde erliegenden Kauttionen der städt. Kontrahenten. Für alle diese sozialen Maßnahmen von weittragender Bedeutung erlaubt sich der Politische Wirtschaftsverein Leopoldstadt Seiner Exzellenz den wärmsten Dank auszusprechen.

Aus dem Rathause. Der Stadtrat tritt in der kommenden Woche am Donnerstag vor- und nachmittags und Freitag vormittags zu Sitzungen zusammen.

Eine neue Straßenbahnlinie. Mit Dienstag, den 6. d.M. wird mit Betriebsbeginn die neue Strecke über den Landstraßer Gürtel eröffnet. Die neue Linie wird das Signal 118 führen und führt von der Haltestelle Südbahnhof Ankunft (Alleegasse) über den Wiedner Gürtel - Landstraßer Gürtel - Landstraße-Hauptstraße - Schlachthausgasse bis zur Kaiser Josefbrücke (Schlachthausbrücke). Für die Berechnung des Fahrpreises gelten die vom Gemeinderat genehmigten Tarifbestimmungen; die Linie ist eine Rundlinie und liegt der Teil von der Haltestelle Südbahnhof Ankunft bis zur Prinz Eugenstraße im Sektor IV und der Teil von der Prinz Eugenstraße bis zur Haltestelle Kaiser Josefbrücke im Sektor V.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

Die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien hat der Zentralstelle K 25.000, die Kommunalsparkassen u. zw. im Bezirke Rudolfsheim K 12.000, Hernals K 10.000, Währing K 6000 und Floridsdorf K 3000 überwiesen.

62. Spendenausweis.

Mit dem heutigen Tage haben die Spenden, welche im Rathause erlegt wurden die zweite Million überschritten. Dieser relativ hohe Betrag gewinnt dadurch an besonderer Bedeutung, da er sich zum größten Teile aus Beiträgen von Beamten und kleinen Leuten zusammensetzt. Der heutige Abschluß weist einen Eingang von K 2.016.000 zusammen auf.

Heute haben erlegt: Die Lehrkörper zahlreicher Schulen den 2 % igen freiwilligen Gehaltsabzug per Oktober K 2534, die Angestellten verschiedener städtischer Aemter ebenfalls als 1 % igen Gehaltsabzug Kund K 805, ~~zuzunehmen~~ ebenso die Zentrale des Stadtbaumeisters K 781, ferner Wiener Automobilklub K 2000, Baron Felix Oppenheimer K 1000 (Monatsbeitrag), Firma W.A. Richters Söhne K 1000, die nicht eingerückten Beamten und Beamtinnen der Bodenkreditanstalt K 840, Wiener Fleischhauer-Vereingung zur Verwertung der Nebenprodukte K 500, Anton Poschacher K 500, Firma Wachalowski, Eliasler & Komp. G.m.b.H. K 400, Firma J. v. Petravice K 365 als Sammlung der Angestellten und Bediensteten, Firma Lukasik & Gradulski K 300, Neuigkeits-Weltblatt (eingelangte Spenden) K 156, Personale des Bahnbetriebsamtes Wien-Nordwestbahnhof K 140, Beamte des Departements VII des Eisenbahn-Ministeriums K 120, Beamte und Diener des österreichischen Museums für Kunst und Industrie K 104, Dr. Emil Schacherl K 100, Oesterr. Drogisten-Vereinband K 100, FML Franz Holzner K 100, P.C.G. K 72, Josefine von Joris K 55, Baronin Marie Wenzl K 50, Verband österreichischer Rauchfangkehrer Genossenschaften K 50, Fachliche

Fortbildungsschule des Verbandes der Rauchfangkehrer-Genossenschaften K 50, Genossenschaft der Stellführer K 50, und zahlreiche Beträge unter 50 K.

German Goldmann, 45. Infanterie-Regiment, geboren in Rymanow, derzeit bei den Barmherzigen Schwestern 15. Bezirk Pouthongasse 8 bittet um Nachricht über den Aufenthalt seiner Eltern.

Salzsäcke. Während des Krieges sind infolge der verhinderten überseeischen Zufuhr des Rohstoffes für die Jutefabrikation beim Salzverschleisse Schwierigkeiten in Bezug auf die Beschaffung von Salzsäcken keineswegs ausgeschlossen. Es ist daher eine möglichst sparsame Gebarung mit den Salzsäcken auch seitens der salzkaufenden Handelskreise unbedingt notwendig. Die von den Alpen Salinen salzkaufenden Handelskreise werden deshalb hiemit dringend aufgefordert, die leeren Salzsäcke von ihren Kunden womöglich wieder zurückzufordern, um sie der Salzverfrachtung nicht zu entziehen. Es ist dies im eigenen Interesse der Kaufleute gelegen, denen das Salz bei einem etwa dennoch eintretenden Säckemangel lose in Waggonen verladen zugestellt werden müßte.

338

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Wien, Samstag 3. Oktober 1914.

=====

Besichtigung der Notspitälerbauten durch den Bürgermeister.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner inspizierte gestern in Begleitung des Stadtbaudirektors Ing. Goldemund die im Zuge befindlichen Notspitalsbauten in Jodlesee, im 10. Bezirk bei der Arsenalstraße sowie bei der Triesterstraße und im 12. Bezirk an der Wienerbergstraße. Er traf auf den Baustellen die dort beschäftigten Geschäftsleute, insbesondere den Vorsteher der Genossenschaft der Zimmermeister Johann Tröster, den Baumeister Micheroli und andere. Die Bauarbeiten an den 48 Baracken und 12 Gebäuden, welche einen Fassungsraum für insgesamt 1300 Betten darbieten werden, sowie die Arbeiten für die Kanalisierung, Wasserversorgung und Beleuchtung dieser Objekte sind im vollen Zuge; auf den Baustellen herrscht regste Tätigkeit, sodaß die Vollendung der Baracken und Gebäude zeitgerecht erfolgen wird. Der Bürgermeister sprach dem Stadtbaudirektor seine Befriedigung über die energische und rasche Fortführung dieser Arbeiten aus.

ad „ZU“ handen der Frau Bürgermeister haben erlegt:
Franz Iglar, Friedrich Weri und Frau Heindl je 50 K.
